Nach dem Weltbestseller von Otfried Preußler

Das Kleine Gespenst

7 8 9 10

Kinostart 7.11.2013

Filmheft

mit Materialien für die schulische und außerschulische Bildung

© *Universum Film*

DAS KLEINE GESPENST

Deutschland 2013
Kinostart: 7. November 2013
Regie: Alain Gsponer
Drehbuch: Martin Ritzenhoff, nach dem gleichnamigen Roman von Otfried Preußler, erschienen im Thienemann Verlag, Stuttgart
Produzenten: Uli Putz, Jakob Claussen
Kamera: Matthias Fleischer
Musik: Niki Reiser
Schnitt: Michael Schaerer
Szenenbild: Eva Maria Stiebler
Kostüm: Anke Winckler
Koproduzenten: Lukas Hobi, Reto Schaerli, Bernhard zu Castell, Franz Kraus, Antonio Exacoustos
Casting: Daniela Tolkien
Laufzeit: 92 min
FSK: ohne Altersbeschränkung (beantragt)
Verleih: Universum Film
Filmwebseite: *www.Das-kleine-Gespenst.de*

Darsteller/innen:

Karl	Jonas Holdenrieder
Marie	Emily Kusche
Hannes	Nico Hartung
Das kleine Gespenst	Anna Thalbach (Stimme)
Uhu Schuhu	Wolfgang Hess (Stimme)
Bürgermeister	Uwe Ochsenknecht
Uhrmachermeister Zifferle	Herbert Knaup
Frau Thalmayer	Bettina Stucky
Hauptbrandmeister	Stefan Merki
Polizeihauptmeister Holzinger	Aljoscha Stadelmann
Burgverwalter	Aykut Kayacik
Karls Mutter	Sandra Borgmann
Karls Vater/Apotheker	Stephan Kampwirth

Genre: Kinderfilm, Literaturverfilmung
Altersempfehlung: ab 6 Jahre
Klassenstufen: ab 1. Klasse
Themen: Spuk- und Gespenstergeschichten, Lüge und Wahrheit, Verfilmung eines Kinderbuchs, Drehbuch und Storyboard, Rollen/Figuren einer Kleinstadt, Animation und Realfilm
Fächer: Deutsch, Sachunterricht, fächerübergreifender Unterricht

Veranstaltungen: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. VISION KINO nimmt den Film ins Programm der SchulKinoWochen 2014 (www.schulkinowochen.de).
Kinofinder: *www.kinofenster.de*

Inhalt des Filmhefts

Einführung für Lehrkräfte (mit Lösungshinweisen) ... 2

Arbeitsmaterialien

Vor dem Kinobesuch:
Achtung Spukalarm – Gespenstergeschichten ... 4

Vor dem Kinobesuch:
Das kleine Gespenst stellt sich vor ... 5

Vor dem Kinobesuch:
Karl und das Gespenst: Tag und Nacht ... 6

Vor und nach dem Kinobesuch:
Vom Buch zum Film ... 7

- **Station 1:** Die Idee und ihr Autor ... 7
- **Station 2:** Eine Geschichte und ihre Bilder ... 8
- **Station 3:** Buch und Drehbuch ... 9
- **Station 4:** Storyboard ... 12
- **Station 5:** Am „Set" – einen Film drehen ... 14

Vor und nach dem Kinobesuch:
Eulenburg und seine Bewohner ... 15

Vor und nach dem Kinobesuch:
Karl bekommt ein Problem ... 16

Vor und nach dem Kinobesuch:
Realfilm und Animation: Ein Gespenst kommt zum Film ... 18

Von allem etwas – wie DAS KLEINE GESPENST entstanden ist ... 19

Nach dem Kinobesuch:
Kleines Gespenster-Quiz ... 20

Impressum ... 21

Einführung für Lehrkräfte

Otfried Preußlers Klassiker

Otfried Preußler, der im Februar 2013 starb, gehörte zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinderbuchautoren – und DAS KLEINE GESPENST ist eines seiner wichtigsten Werke. Das Buch erschien 1966 und bietet eine einfache, aber wirkungsvolle *Erzählsituation*: Ein sympathisches kleines Gespenst, das endlich einmal nicht nur nachts, sondern am helllichten Tag durch die Burg Eulenstein spuken möchte. Es ist klar, dass mit diesem Vorhaben einige Irritationen verbunden sind.

Neben dieser Grundidee ist es die *Kulisse* des kleinen Städtchens Eulenburg, die Preußlers Erzählung einen besonderen Charme verleiht. Die Autoritäten des Ortes – Bürgermeister, Stadtpolizist und Burgverwalter – beanspruchen für sich Respekt und Achtung, kommen aber mit dem Durcheinander, das vom kleinen Gespenst angerichtet wird, überhaupt nicht zurecht. Sicher hat dieses Setting inzwischen einiges von seiner komischen Wirkung eingebüßt, da die unumstößlichen Kleinstadt-Autoritäten heute nur noch in abgeschwächter Form existieren. Für die Verfilmung hat man sich dann auch für einige *Erweiterungen und Modifikationen* entschieden: Vor allem die Einführung des Apothekersohns Karl als Identifikationsfigur rückt die Geschichte näher an die kindlichen Zuschauer.

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

DAS KLEINE GESPENST als Film

Karl interessiert sich sehr für das kleine Gespenst – und es ist genau dieses Interesse, das ihn in Schwierigkeiten bringt: Er wird nach einem Abstecher in der Burg beschuldigt, die wertvolle Uhr von dort entwendet zu haben. Seine Aussage, der Dieb sei ein kleines Gespenst, deuten die Erwachsenen als Schutzbehauptung oder gar als Anzeichen einer psychischen Störung. Karl wird zum Protagonisten und zur *Identifikationsfigur für Kinder* – und natürlich kann er am Ende die Sache aufklären und dem Gespenst ermöglichen, in seine vertraute Nachtwelt zurückzukehren.
Abgesehen von diesen dramaturgischen Eingriffen ist die Kulisse sehr eng am Vorbild Preußlers orientiert. Uniformen, Häuser, Einrichtungen, der Habitus der Figuren – alles ist ein wenig aus der Zeit gefallen (Drehorte waren vor allem die Harz-Städte Quedlinburg und Wernigerode). Kinder verstehen diese Welt, bei Erwachsenen dürfte sie nostalgische Gefühle wecken.

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Auf der technischen Ebene ist die Verbindung eines Realfilms mit *Trickfilm-Elementen* interessant: Das kleine Gespenst wird als digital animiertes Wesen in den bereits gedrehten und geschnittenen Film eingefügt, wobei es nicht nur die Stimme der Schauspielerin Anna Thalbach erhält, sondern auch ihre Mimik mit einem speziellen Verfahren auf das Gespenstergesicht übertragen wird. Ebenso erhält der weise Uhu Schuhu Stimme und Mimik von Wolfgang Hess.

Einsatz im Unterricht

Als Hinführung zum Film eignet sich das Thema *Spuk- und Gespenstergeschichten* (S. 4). Viele Schülerinnen und Schüler werden dafür Beispiele nennen können und kennen neben Gespenstern auch andere übernatürliche Wesen wie Außerirdische und Vampire. Der Film DAS KLEINE GESPENST ist insofern untypisch, als dass die Geschichte zunächst vor allem aus der Perspektive des Gespenstes selbst erzählt wird. Die Kinder lernen die Ausgangssituation kennen und können sie für eigene kreative Versuche nutzen (S. 5). Alternativ oder ergänzend bietet sich ein Einstieg über das Thema *„Tag und Nacht“* an (S. 6): Während sich das Gespenst danach sehnt, einmal am Tag spuken zu können, ist der Apothekersohn Karl (und mit ihm sicher viele Heranwachsende) von der Nacht und ihrer besonderen Atmosphäre fasziniert.

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Die folgenden Seiten stellen über fünf Stationen den *Entstehungsprozess einer Kinderbuchverfilmung* exemplarisch vor (S. 7 – S. 14): von der Buchvorlage über das Drehbuch und das Storyboard bis hin zu den wichtigsten Akteuren am Filmset. Die Schülerinnen und Schüler können dabei filmisches Grundlagenwissen erwerben und zudem einen Einblick in den Film DAS KLEINE GESPENST bekommen. Dabei wird eine Schlüsselszene herausgegriffen: der Moment, als das Gespenst von den Kindern verfolgt wird, ins Sonnenlicht gerät und sich dadurch schwarz färbt.

Die Figuren des Films sind zugleich *Schlüsselfiguren* einer Kleinstadt: Polizist, Bürgermeister, Burgverwalter. Die Schülerinnen und Schüler können in einem Figurenpuzzle Verbindungslinien zwischen Bildern und einer kurzen Charakterisierung ziehen (S. 15). So lernen sie zum einen das Personal der Geschichte kennen, schulen zum anderen aber auch ihre Fähigkeiten zur genauen Beobachtung.

Für den Film wurde der Apothekersohn Karl als *kindliche Hauptfigur* nahezu komplett neu entwickelt. Wenn die Kinder das Dilemma erkennen, in das er gerät, haben sie den wesentlichen dramaturgischen Konflikt des Films verstanden (S. 16 – S. 17).

Ein weiterer interessanter Aspekt des Films ist die *Kombination aus Realfilm und Trickfilm-Elementen*. Gestützt vor allem auf Bilder aus dem Entstehungsprozess können die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck davon gewinnen, wie der Film technisch aus verschiedenen Schichten zusammengesetzt wird (S. 18 – S. 19).

Der Auswertungsbogen hat die Form eines kleinen *Quiz* (S. 20). Abseits vom Ankreuztest sollen die Schülerinnen und Schüler zudem Szenen und Figuren nennen, die sich ihnen besonders eingeprägt haben. Diese Notizen können als Gesprächsanlässe dienen und den Kindern Gelegenheit geben, eigene Standpunkte und Wahrnehmungen zu formulieren.

Lösungshinweise

Zuordnungen im Bild auf Seite 14
1b) 2i) 3e) 4a) 5f) 6c) 7h) 8g) 9d)

Zuordnungen von Bilder und Texten auf Seite 15
A5) B4) C2) D3) E1)

Lösungen zum Quiz auf Seite 20
1b) 2c) 3c) 4b) 5b) 6a) 7b)

Achtung Spukalarm – Gespenstergeschichten

Einführung des Themas

unheimlich

kann fliegen

Aufgaben

- Kennt ihr Gespenstergeschichten? Erzählt euch gegenseitig, worum es darin geht.
- Was sind überhaupt GESPENSTER? Malt ein Gespenst und notiert Eigenschaften, die Gespenster oft haben.
- „Es gibt doch gar keine Gespenster!“ – Was meint ihr zu dieser Aussage?

Das kleine Gespenst stellt sich vor

Die Hauptfigur

Fotos © 2013 CWP-Film

Das kleine Gespenst lebt seit vielen hundert Jahren auf der Burg Eulenstein. Es hat einen guten Freund, den Uhu Schuhu. Nachts von 12 bis 1 Uhr spukt das kleine Gespenst. Die übrige Zeit schläft es in einer alten Truhe aus Eichenholz.

Nachts auf der Burg hat das Gespenst viel Spaß: Es unterhält sich mit den Leuten auf den Bildern an der Wand, zum Beispiel mit dem Schweden-General Torsten Torstenson oder der schönen Pfalzgräfin Genoveva Elisabeth Barbara.

Trotzdem hat das kleine Gespenst einen sehnlichen Wunsch: Es möchte einmal wissen, wie die Burg und die Stadt am Tag aussehen, wenn es hell ist. Aber leider schläft es tagsüber tief und fest – es gelingt ihm nicht, wach zu werden. Auch der Uhu Schuhu kann ihm nicht weiterhelfen.

Aufgaben

- Seht euch die Bilder an und überlegt, ob man sich vor diesem Gespenst fürchten muss. Gebt jedem Bild eine Beschreibung.
- Lest den Text über das kleine Gespenst. Beschreibt das Problem des Gespenstes und überlegt, wie man ihm helfen könnte.
- Schreibt oder erzählt zu einer eurer Ideen eine kleine Geschichte. Ihr könnt folgendermaßen anfangen: *Schon lange hatte das Gespenst versucht, tagsüber aufzuwachen, aber es war ihm nie gelungen. Doch dann hatte es eine Idee! …*

Karl und das Gespenst: Tag und Nacht

Tag und Nacht

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Karl ist der Sohn des Apothekers. Er freut sich sehr auf die Nachtwanderung mit seiner Klasse und der Lehrerin Frau Thalmeyer. Und das Beste ist, dass die Kinder auch zur Burg Eulenstein gehen werden – mitten in der Nacht!

© 2013 CWP-Film / Matthias Fleischer

Es ist komisch: Während das Gespenst gerne einmal am Tag herumspuken möchte, sind Karl und die anderen Kinder gespannt darauf, endlich mal mitten in der Nacht etwas zu erleben.

Aufgaben

- Was findet ihr spannend an der Nacht? Was ist das Besondere an dieser Zeit?
- Seht euch die beiden Bilder mit der Burg Eulenstein genau an und beschreibt die Stimmung. Zu welcher Tageszeit würdet ihr am liebsten die Burg besuchen?
- Sammelt Geräusche, die man vor allem am Tag hört, und solche, die für die Nacht typisch sind.
- Denkt euch eine Geschichte aus, die nachts spielt. Überlegt euch einen interessanten Schauplatz: ein verlassenes Grundstück, ein Platz mitten im Wald oder in einer Großstadt ...

Vom Buch zum Film

Auf den folgenden Seiten findet ihr Informationen dazu, wie aus dem Kinderbuch der Film DAS KLEINE GESPENST entstand. Es ist ein langer Weg, der beinahe selbst schon wieder so etwas wie eine Geschichte ist! Wir haben diesen Weg in insgesamt fünf Stationen unterteilt:

Station 1: Die Idee und ihr Autor

Station 2: Eine Geschichte und ihre Bilder

Station 3: Buch und Drehbuch

Station 4: Das Storyboard

Station 5: Am „Set" – einen Film drehen

Vom Buch zum Film: Die Idee und ihr Autor

Station 1

Sind oder waren deine Großeltern gute Geschichtenerzähler? Bei Otfried Preußler war das so. Von seiner Oma stammen viele Ideen, die der Autor später zu Kinderbüchern weiterentwickelte. Auch „Das kleine Gespenst" ist so entstanden. Allerdings war der Autor schon 33 Jahre alt, als „Das kleine Gespenst" 1966 veröffentlicht wurde. Es gehört zu seinen erfolgreichsten Büchern.

Otfried Preußler wurde 1923 im heutigen Tschechien geboren. Er berichtete später, dass er dort eine glückliche Kindheit verbrachte – und seine Großmutter mit ihren Geschichten war ein Teil dieser glücklichen Kindheit. Mit 19 Jahren musste Preußler allerdings als Soldat im Zweiten Weltkrieg kämpfen. Er geriet in russische Gefangenschaft, eine sehr schlimme Zeit. Was ihm das Leben rettete, waren nicht nur einige hilfsbereite Menschen, sondern auch die Geschichten, die er und seine Mitgefangenen sich erzählen konnten.

Otfried Preußler (Foto: Francis Koenig)

Nach fünf Jahren kam Preußler frei. Er heiratete und wurde Lehrer. Aber eigentlich war er doch vor allem Geschichtenerzähler: Seine Bücher wurden sehr bekannt und Preußler bekam bis zu seinem Tod im Jahr 2013 viele Preise. Neben „Das kleine Gespenst" gehören zu seinen erfolgreichsten Büchern „Die kleine Hexe", „Krabat", „Räuber Hotzenplotz" und „Der kleine Wassermann".

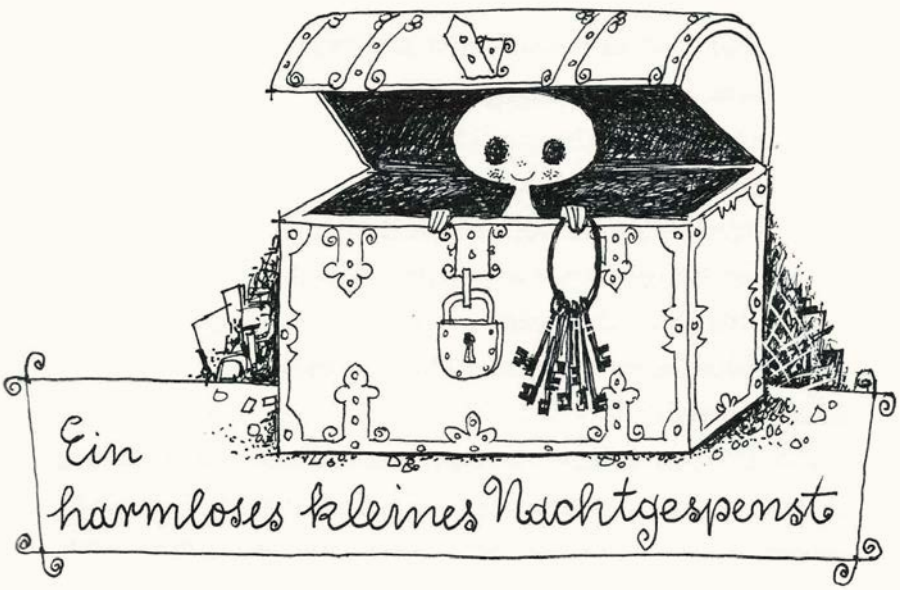
Aufgaben

- Otfried Preußler hat als Kind Geschichten von seiner Großmutter gehört. Wer hat euch Geschichten erzählt oder tut es noch? Welche Geschichten hört ihr am liebsten?
- In Fantasiegeschichten kommen Figuren und Dinge vor, die es in Wirklichkeit nicht gibt. Überlegt gemeinsam, warum es trotzdem (oder gerade deswegen) interessant sein kann, sich solche Geschichten zu erzählen.
- Vielleicht kennt ihr ein anderes Buch von Otfried Preußler. Erzählt euren Mitschülerinnen und Mitschülern, worum es darin geht.

Vom Buch zum Film:
Eine Geschichte und ihre Bilder

Station 2

Wer Geschichten hört oder liest, stellt sich oft die dort beschriebenen Figuren und Ereignisse bildlich vor. Viele Kinderbücher enthalten auch Zeichnungen. Otfried Preußlers Buch wurde von dem Zeichner Franz Josef Tripp bebildert, der von 1915 bis 1978 lebte.



Auf Burg Eulenstein hauste seit uralten Zeiten ein kleines Gespenst. Es war eines jener harmlosen kleinen Nachtgespenster, die niemandem etwas zuleide tun, außer man ärgert sie.

Tagsüber schlief es in einer schweren, eisenbeschlagenen Truhe aus Eichenholz, die stand auf dem Dachboden, wohlversteckt hinter einem der dicken Schornsteine, und kein Mensch hatte eine Ahnung davon, daß sie eigentlich einem Gespenst gehörte.

Erst des Nachts, wenn im Städtchen Eulenberg, das zu Füßen der Burg lag, die Rathausuhr Mitternacht schlug, erwachte das kleine Gespenst. Pünktlich beim zwölften Glockenschlag öffnete es die Augen und reckte und streckte sich. Dann kramte es unter den alten Briefen und Urkunden, die ihm als Kopfkissen dienten, den Schlüsselbund mit den dreizehn Schlüsseln hervor, den es ständig mit sich herumschleppte. Es schwenkte ihn gegen den Truhendeckel – und augenblicklich hob sich der Deckel von selber und klappte auf.

aus: Otfried Preußler „Das kleine Gespenst", Illustration von F.J. Tripp
© by Thienemann Verlag (Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart/Wien.
www.thienemann.de

Aufgaben

- Lest den Anfang von Otfried Preußlers Buch „Das kleine Gespenst" und seht euch die Zeichnung an, die Franz Josef Tripp dazu angefertigt hat. Unterstreicht die Textstellen, die wichtige Informationen für seine Zeichnung enthalten.
- Stellt euch vor, ihr wärt eine Zeichnerin oder ein Zeichner und solltet „Das kleine Gespenst" bebildern. Markiert mit einer anderen Farbe weitere Textstellen, zu denen man wirkungsvolle Bilder zeichnen könnte.
- Für einen Filmemacher ist besonders wichtig, dass die Personen in einer Geschichte aktiv handeln – dass etwas Spannendes passiert. Überlegt, aus welcher Textstelle sich eine wirkungsvolle Filmszene gestalten ließ.

Vom Buch zum Film:
Buch und Drehbuch

Station 3

Wenn ein Kinderbuch verfilmt werden soll, dann wird ein Drehbuchautor beauftragt, aus der Vorlage ein Drehbuch zu erstellen. Manchmal übernimmt diese Aufgabe auch der Kinderbuchautor selbst.

Das Drehbuch beschreibt alle Szenen, die im Film vorkommen sollen. Auch alle gesprochenen Texte sind dort nachzulesen. Schauspieler, Regisseur, Kameraleute und alle anderen, die an der Herstellung des Films beteiligt sind, orientieren sich am Drehbuch. Damit ihr versteht, wie ein Drehbuch aufgebaut ist, könnt ihr euch den folgenden Auszug ansehen.

Nummer der Szene

Szenenüberschrift mit Ort (INT. heißt innen, EXT. heißt außen) und Tageszeit

Seite 28

41 INT. BURGMUSEUM – TAG 41

Das kleine Gespenst flüchtet in einen anderen Raum, von Karl und Marie verfolgt. Hannes etwas dahinter.

Beschreibung der Szene

KARL

Person, die spricht

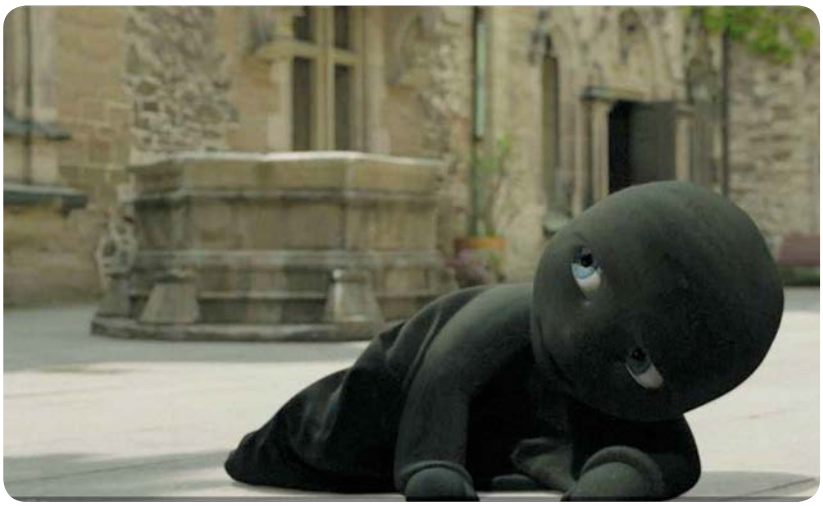
Du brauchst keine Angst zu haben!

Gesprochener Text, in die Mitte der Seite eingerückt

aus: „Das kleine Gespenst". Drehbuch von Martin Ritzenhoff / © 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Das Drehbuch zu DAS KLEINE GESPENST stammt von Martin Ritzenhoff. Er hat sich natürlich in vielen Punkten am Kinderbuch von Otfried Preußler orientiert, es gibt aber auch sehr deutliche Unterschiede. An einem kurzen Ausschnitt könnt ihr Vorlage und Drehbuch vergleichen.

Die Ausgangssituation



© 2013 CWP-Film

Endlich ist es dem kleinen Gespenst gelungen, mitten am Tag aufzuwachen. Und natürlich gibt es sofort ein großes Chaos – denn tagsüber kommen viele Besucher auf die Burg Eulenstein. Als eine Gruppe von Kindern das kleine Gespenst entdeckt, versuchen sie es zu fangen.

Vom Buch zum Film:
Buch und Drehbuch

Station 3

Auszug aus dem Kinderbuch „Das kleine Gespenst“

Das kleine Gespenst hielt sich möglichst lange im Schatten der Burgmauern, denn es scheute wie alle Nachtgeschöpfe das volle Sonnenlicht.
Im Übrigen hatte es seinen Spaß daran, von den Kindern gejagt zu werden. (1)

„Schreit ihr nur!“ dachte es. „Wenn ihr glaubt, dass ich vor euch Angst habe, irrt ihr euch!“

Einmal ließ es die Kinder auf wenige Schritte herankommen. Als aber die vordersten Buben es packen wollten, schlug es plötzlich einen Haken – und seine Verfolger purzelten auf die Nase.

„Das ist gut, das ist sehr gut!“ dachte das kleine Gespenst. „Das versuchen wir gleich noch ein paarmal …“

Auch beim zweiten Mal klappte die Sache großartig.
Aber beim dritten Mal passte das kleine Gespenst nicht auf, da geriet es beim Ausweichen aus dem Mauerschatten hinaus in das pralle Sonnenlicht. (2)

Nun geschah etwas Seltsames!

Kaum hatte der erste Sonnenstrahl es berührt, als das kleine Gespenst einen furchtbaren Schlag auf den Kopf bekam, der es fast zu Boden warf. Laut aufheulend schlug es die Hände vor das Gesicht und begann zu taumeln. Im gleichen Augenblick riefen die Kinder:

„Ui, seht doch! Was ist denn mit dem Gespenst los? Zuerst war es weiß – und jetzt ist es auf einmal schwarz! Es ist schwarz wie ein Schornsteinfeger!“

Das kleine Gespenst hörte die Kinder schreien, ohne sie zu verstehen. Es fühlte, dass irgendetwas mit ihm geschehen war, was es sich nicht erklären konnte. Woher sollte es denn auch wissen, dass Gespenster vom ersten Sonnenstrahl, der sie trifft, schwarz werden?

„Ich muss weg!“, war sein einziger klarer Gedanke. „Weg muss ich! Weg von hier!“ (3)

Doch wohin in der Eile?

Zurück auf den Dachboden konnte es nicht, weil die Schulkinder ihm den Weg versperrten …

Aber der Brunnen dort, in der Mitte des Burghofes! Wenn es sich in den Brunnen stürzte?

Im Brunnen war es in Sicherheit. Vor den Kindern und vor den Sonnenstrahlen …

Das kleine Gespenst überlegte nicht lang. Es eilte zum Brunnen und sprang hinein.

aus: Otfried Preußler „Das kleine Gespenst“ © by Thienemann Verlag (Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart/Wien. www.thienemann.de

Aufgaben

- Lest den Ausschnitt aus dem Kinderbuch und erzählt euch gegenseitig, was da passiert.
- Unterstreicht Textstellen, in denen die Gedanken und Gefühle des kleinen Gespenstes beschrieben werden. Überlegt, wie man solche Textstellen in einem Film darstellen könnte.
- Spielt die Szene nach. Damit die Situation deutlicher wird, könnt ihr die Figuren etwas sprechen lassen. Aber springt bitte nicht in einen echten Brunnen!
- Vielleicht kommen euch nun noch mehr Ideen, wie man die Szene im Film umsetzen könnte.

Vom Buch zum Film:
Buch und Drehbuch

Station 3

Auszug aus dem Drehbuch

INT. BURGMUSEUM – TAG 41

Das kleine Gespenst flüchtet in einen anderen Raum, von Karl und Marie verfolgt. Hannes etwas dahinter.

KARL
Du brauchst keine Angst zu haben!

EXT. BURGHOF – TAG 42

Das kleine Gespenst schwebt nach draußen und versteckt sich hinter einem Pfeiler, kichernd.

KLEINES GESPENST
Angst? Das werden wir ja noch sehen, wer hier gleich Angst hat, ihr Spaßvögel! Huhu, hier bin ich!

Damit kommt es aus seiner Deckung und lockt die drei Kinder heran, um dann blitzartig vor ihnen zu entkommen.

Von rechts nach links und von links nach rechts scheucht es die Kinder, die gar nicht so schnell schauen können.

Marie, die flink auf den Beinen ist, lässt es einmal bis auf wenige Zentimeter herankommen –

MARIE
Ich hab's!

– und schlägt einen Haken, so dass Marie auf die Nase fällt!

Das kleine Gespenst kichert.

KLEINES GESPENST
Huhu, hier!

Damit winkt es wieder – und diesmal ist Karl am nächsten dran–

KARL
Warte doch, nur eine kurze Frage!

– aber das kleine Gespenst schlägt wieder einen Haken –

– Karl prallt mit Hannes zusammen, der aus der anderen Richtung kommt, aber das kleine Gespenst gerät beim Ausweichen nun ins pralle Sonnenlicht!

Als es vom ersten Sonnenstrahl getroffen wird, bekommt es einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, der es fast zu Boden wirft –

– und wird SCHWARZ!

KARL (CONT'D)
Oh je, was ist denn passiert?

Das kleine Gespenst HEULT auf, schlägt die Hände vor's Gesicht und taumelt zur Seite.

Karl und seine Freunde sind erschrocken. Das kleine Gespenst versteht überhaupt noch nicht, was geschehen ist.

KLEINES GESPENST
Ich muss weg... schnell!

Aber vor dem Eingang zur Burg stehen die Kinder, auf der anderen Seite ein paar Besucher.

Es flüchtet in den Brunnen in der Mitte des Burghofes...

Aus: „Das kleine Gespenst". Drehbuch von Martin Ritzenhoff /
© 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Aufgaben

- Lest den Ausschnitt aus dem Drehbuch. Findet ihr die drei Stellen, die im Kinderbuchtext markiert sind, wieder?
- Untersucht, wie Gedanken und Gefühle im Drehbuch wiederkehren.
- Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kinderbuch und Drehbuch in einer Tabelle zusammen. Beachtet dabei, welche Personen auftreten, was sie tun und wie sie sprechen.

„Cont'd" = Continued = Die Person spricht weiter (nach einer Handlungsbeschreibung).

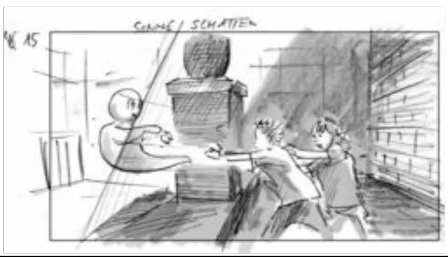
Vom Buch zum Film:
Storyboard

Station 4

Das Drehbuch ist die Basis für einen Film. Aber es enthält noch nicht alle Informationen, die erforderlich sind, um die einzelnen Szenen auch drehen zu können: Wo steht die Kamera, welchen Bildausschnitt zeigt sie, wie bewegt sie sich?

All dies muss vor Beginn der Dreharbeiten festgelegt werden, damit die Drehorte vorbereitet werden können und am Set alle wissen, wie eine Szene umgesetzt werden soll. Damit man sich das besser vorstellen kann, wird für jede Szene eine Skizze gezeichnet, dazu kommen Hinweise für Kamera- und Tontechnik, für Beleuchtung und die Gestaltung des Szenenbildes. So entsteht das Storyboard, ein Buch, das oft mehrere hundert Skizzen enthält.

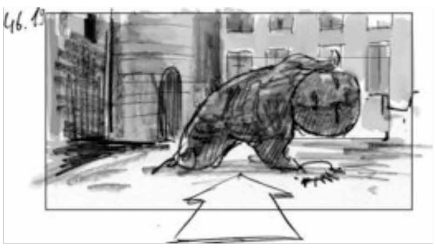
Hier seht ihr zwei Seiten aus dem Storyboard zum Film DAS KLEINE GESPENST:

Szene 46 / 15	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	Totale seitl. Auf G. Verlauf Sonne klar zu sehen. G gerät in die Sonne.		Shots 1
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
	(unklar mit der Sonne oder gegen die Sonne je nach Stand beim Dreh)		DKG
Szene 46 / 16	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	HN G, kriegt Schlag auf Kopf, fällt runter. K schwenkt mit, G verschwindet aus Bild		Shots 1
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
	(Aufschlag hört man im Ton)		DKG
Szene 46 / 17	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	Karl und Hannes ihm Bild, sie stehen auf und gehen zur Balustrade		Shots 1
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
			DKG
Szene 46 / 17 cont.	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	und entdecken mit der Kamera das Gespenst auf dem Boden.		
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**

„Das kleine Gespenst". Storyboard von Benjamin Kniebe / © 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Vom Buch zum Film:
Storyboard (Fortsetzung)

Station 4

Szene 46 / 18	Beschreibung	Technik	VFX Notes
	Aus der Perspektive des Gespenstes, die Kinder schauen über die Brüstung.		
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
			DKG?
Szene 46 / 19	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	Gespenst am Boden es kommt zu sich		Shots 4
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
			DKG
Szene 46 / 19 cont. 1	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	schaut sich um (unterschnitten mit den POVs)		
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**
Szene 46 / 19 cont. 2	**Beschreibung**	**Technik**	**VFX Notes**
	Ebenerdig, beim Gespenst.		
	Anmerkungen	**Fragen**	**Elements/Assets**

„Das kleine Gespenst". Storyboard von Benjamin Kniebe / © 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Erklärungen

Totale = Eine Kameraeinstellung, bei der ein Schauplatz im Überblick gezeigt wird.

G. = Abkürzung für Gespenst

HN = halbnah = Kameraeinstellung, bei der Gesicht und Oberkörper einer Person zu sehen sind.

K. = Abkürzung für Kamera

Balustrade = Geländer

Aufgaben

- Versucht herauszufinden, zu welcher Textstelle im Drehbuch (S. 11) die beiden Seiten aus dem Storyboard gehören.
- Lest die Szenenbeschreibungen und die Erklärungen am Rand. Die technischen Abkürzungen in der rechten Spalte müsst ihr nicht unbedingt verstehen. Achtet besonders auf diese Szene, wenn ihr euch den Film anseht.

Vom Buch zum Film:
Am „Set“ – einen Film drehen

Station 5

Eine gute Vorbereitung ist für das Gelingen eines Films ganz wichtig. Das sieht man spätestens mit einem Blick auf die Dreharbeiten. Am Filmset laufen oder stehen ganz viele Leute herum, die alle wissen müssen, was sie wann zu tun haben.

Das Bild zeigt Dreharbeiten zum Film DAS KLEINE GESPENST – eine Szene ganz am Ende des Films, die auf dem Marktplatz von Quedlinburg im Harz gedreht wurde. Einige Punkte im Bild sind gekennzeichnet. Findet heraus, zu welcher der Beschreibungen die Markierungen gehören.

a) **b)** **c)** **d)** **e)** **f)** **g)** **h)** **i)**

Fotos: © 2013 CWP-Film / Walter Wehner

1) Kamera auf einem Stativ für Nahaufnahmen

2) Reflektoren sorgen für eine bessere Verteilung des Lichts

3) Mikrofon

4) Fahrbare Kamera

5) Schauspielerinnen und Schauspieler, die im Hintergrund aktiv sind

6) Kabelträger

7) Anspielpartner und Betreuer für die Kinderdarsteller

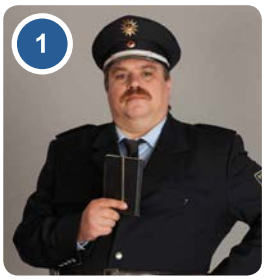
8) Der Regisseur Alain Gsponer kontrolliert Aufnahmen am Bildschirm.

9) Schauspieler, die in der Szene miteinander sprechen

Eulenburg und seine Bewohner

Charaktere beschreiben

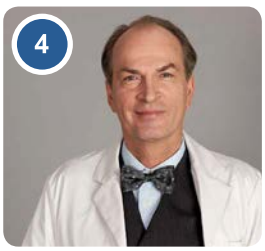
Natürlich geht es im Film DAS KLEINE GESPENST vor allem um das Gespenst. Aber es geht auch um das Städtchen Eulenburg und seine Bewohnerinnen und Bewohner. Viele von ihnen sind sympathische Leute, man kann aber auch über sie lachen, weil sie ganz bestimmte Eigenheiten haben, wie ihr in den fünf folgenden Steckbriefen nachlesen könnt.



A
Ein **Burgverwalter** hat eigentlich immer nur Ärger: Ständig ist etwas kaputt, ständig muss er hinter irgendjemand herräumen – und am schlimmsten sind die Kinder, die auf Burg Eulenstein herumlaufen. Gut, dass es wenigstens einen gibt, der dort für Ordnung sorgt und aufpasst, dass keine wertvollen Gegenstände beschädigt werden oder verloren gehen.

B
Der **Uhrmacher Zifferle** hat tagtäglich mit sehr empfindlichen Geräten zu tun. Vor allem alte Uhren erfordern viel Erfahrung und Feingefühl. Es gibt leider viel zu viele Menschen, die nicht verstehen, dass solche Fähigkeiten viel wert sind.

C
Mit seinen vielen hundert Medikamenten und Kräutern kommt der **Apotheker** gut zurecht –aber der einzige Sohn, der ist ihm manchmal etwas zu viel. Der hat ja nichts als Unfug im Kopf. Und er sieht Gespenster – da muss man sich doch Sorgen machen.



D
Tatkräftig, zupackend, mit vielen guten Ideen – so kann ein **Bürgermeister** viel erreichen. Er schuftet von morgens bis abends für seine kleine Stadt. Und er erwartet, dass alle anderen das genauso machen. Vor allem wenn ein großes Fest bevorsteht, muss alles präzise geplant werden. Dann darf nichts schief gehen!

E
Polizeihauptmeister Holzinger sorgt für Sicherheit und Ordnung. Er registriert jede Abweichung und duldet nicht, wenn jemand Unsinn erzählt – zum Beispiel von Gespenstern. Vor einem Polizisten haben alle Respekt – naja, zumindest wäre das wünschenswert!

Fotos: © 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Aufgaben

- Vielleicht habt ihr schon gesehen, dass die Reihenfolge der Fotos nicht stimmt. Ordnet sie den Steckbriefen zu.
- Überlegt, ob die Eigenschaften der Figuren auch auf den Fotos zum Ausdruck kommen. Welche Besonderheiten fallen euch auf, die in den Steckbriefen nicht genannt werden?

Karl bekommt ein Problem

Eine Figur verstehen I

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Karl, der Sohn des Apothekers, ist neben dem kleinen Gespenst die wichtigste Figur im Film. Nachdem er mit seiner Schulklasse nachts die Burg besucht hat, fehlt dort eine wertvolle Uhr. Am nächsten Tag kommt der Polizist Holzinger in die Schule.

EXT. SCHULE – TAG 30

Die Grundschule von Eulenberg.

INT. SCHULE / KLASSENZIMMER – TAG 31

Holzinger hat sich vor Karls Schulklasse aufgebaut. Neben ihm Frau Thalmeyer, die sehr bestürzt ist.

FRAU THALMEYER
Aber, aber... als wir an der Vitrine vorbeigegangen sind, da war die Uhr doch noch da.

KINDER (DURCHEINANDER)
Ja... Ich hab sie auch gesehen!... Die war noch da.

Karl sitzt neben Hannes, flüstert ihm ins Ohr:

KARL
Das war das kleine Gespenst, das hat die Uhr mitgenommen!

HANNES
Mmh... und du bist echt sicher?

KARL
Ja! Aber ich sag lieber nichts, die haben mich ja schon mal ausgelacht.

Peter meldet sich zu Wort:

PETER
Frau Thalmeyer? Der Karl war doch nochmal alleine auf Toilette. Da ist er doch an der Latrine vorbei gekommen, oder?

FRAU THALMEYER
Vitrine, Peter. Vitrine.

Trotzdem, es stimmt. Alle Blicke richten sich nun auf Karl. Diesem steigt die Röte ins Gesicht.

FRAU THALMEYER (CONT'D)
Karl. Hast du etwas gesehen, bei der Vitrine?

Karl atmet tief durch.

KARL
Na ja... ich...
(fasst sich ein Herz)
Ich hab jemanden beobachtet, der die Uhr an sich genommen hat.

Aus: „Das kleine Gespenst". Drehbuch von Martin Ritzenhoff / © 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Karl bekommt ein Problem

Eine Figur verstehen II

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

HOLZINGER
Aha! Und wer bitte war das?

Frau Thalmeyer ahnt schon, was kommt. Sie sieht Karl streng an: Bitte nicht!

KARL
Das Gespenst, von dem ich schon erzählt habe.

HOLZINGER
Ein Gespenst?!

FRAU THALMEYER
Karl! Bleib bitte bei der Wahrheit!

KARL
Mach ich ja! Es hat die Uhr aus der Vitrine genommen, und als es mich bemerkt hat, ist es abgehauen.

Holzinger sieht Frau Thalmeyer fragend an, macht ein Scheibenwischer-Zeichen: Hat der Junge noch alle Tassen im Schrank? Frau Thalmeyer ist wütend:

FRAU THALMEYER
Karl, das ist jetzt ernst! Wenn du die Uhr genommen hast, und jetzt zurück gibst, ist alles vergessen. Aber sag uns bitte die Wahrheit! Wo ist die Uhr?

Alle sind höchst gespannt. Karl zuckt die Achseln.

KARL
Das Gespenst hat sie genommen.

Nicht nur Frau Thalmeyer, auch Holzinger ist stocksauer.

HOLZINGER
Junger Mann, ein Polizeihauptmeister – (tippt auf seine Dienststreifen) lässt sich nicht so einfach verkohlen! Torstensons Uhr ist ein historisches Stück und äußerst wertvoll!

Karl weiß nicht mehr, was er sagen soll. Holzinger wendet sich leise an Frau Thalmeyer.

HOLZINGER (CONT'D)
Sie kommen nicht weiter. Ich spreche mit den Erziehungsberechtigten.

Frau Thalmeyer nickt frustriert.

Aufgaben

- Lest den Auszug aus dem Drehbuch und beschreibt in eigenen Worten, worum es geht. Versteht ihr Karls Problem?
- Beschreibt, was Frau Thalmeyer und der Polizist Holzinger über Karl denken. Worin unterscheiden sie sich? Findet passende Textstellen zu den Bildern neben dem Text.
- Überlegt, welche Möglichkeiten Karl hat, um aus der Situation herauszukommen. Schreibt auf, wie die Geschichte weiter gehen könnte.

Aus: „Das kleine Gespenst". Drehbuch von Martin Ritzenhoff / © 2012 Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion

Realfilm und Animation: Ein Gespenst kommt zum Film

Wie kann man ein Gespenst in einem Film darstellen? Vor diesem Problem steht jeder, der versucht, das Kinderbuch „Das kleine Gespenst“ zu verfilmen: Es soll elegant fliegen, muss aber auch sprechen, lachen und Gefühle zeigen können. Das Gespenst soll so gestaltet sein, dass es die Zuschauer über den ganzen Film hinweg begeistert.

Das kleine Gespenst im Burghof © 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Realfilm und Trickfilm

Jeder von euch kennt Filme mit lebendigen Schauspielern – man nennt sie auch Realfilme, weil es eben ganz echte Menschen und Räume sind, die der Zuschauer sieht. Bei manchen dieser Filme werden viele Millionen Euro ausgegeben, um beeindruckende Szenen zu verwirklichen: Verfolgungsjagden, Schlachten, Explosionen oder alte Städte.

Manche Dinge lassen sich in Realfilmen nur schwer darstellen: zum Beispiel Ufos, fliegende Superhelden oder eben auch Gespenster. Das geht besser im Trickfilm (oder Animationsfilm). Der Trick beim Trickfilm besteht darin, dass gezeichnete Bilder in sehr kurzen Zeitabständen hintereinander gezeigt werden, wobei sich von Bild zu Bild eine Kleinigkeit verändert. Der Zuschauer glaubt, eine fließende Bewegung zu sehen.

Mit Trickfilmen kann man alles darstellen, was man auch zeichnen kann – also auch übernatürliche Wesen, Hühner mit drei Beinen oder – ein kleines, nicht sehr grimmiges Gespenst. Trickfilme werden heute meist komplett mit Computern hergestellt.

Bevor das kleine Gespenst zum Filmhelden werden konnte, hat ein Zeichner sehr viele Skizzen angefertigt, um auszuprobieren, wie das Gespenst aussehen könnte. © 2011 CWP-Film / Felix Mertikat

Aufgaben

- Was findet ihr besser: Realfilme oder Trickfilme?
  Überlegt euch Vor- und Nachteile dieser beiden Filmarten.
- Seht euch das Foto oben an – es stammt aus dem Film DAS KLEINE GESPENST.
  Was würdet ihr sagen: Handelt es sich um einen Trickfilm oder einen Realfilm?
- Seht euch die Zeichnungen an. Was hat der Zeichner hier verändert und wie wirkt die Veränderung auf den Zuschauer?

Von allem etwas – wie DAS KLEINE GESPENST entstanden ist

Realfilm und Animation II

DAS KLEINE GESPENST ist eigentlich ein Realfilm – bis auf eine wichtige Ausnahme: das Gespenst selbst (beim Uhu Schuhu wurde allerdings auch etwas „getrickst“). Wie so ein Film entwickelt wird, könnt ihr an den folgenden Bildern und Texten nachvollziehen.

Schritt 1:

Das Aussehen des Gespenstes wird nach und nach entwickelt: Kopf, Unterkörper, Haare, Arme, Gesichtsausdruck. Alles muss zum Charakter passen: ein freundliches, kleines Gespenst mit viel Sinn für Spaß. An einer Stelle im Film wird das Gespenst aber auch richtig böse – und auch das musste der Zeichner ihm beibringen.

© 2011 CWP-Film / Felix Mertikat

Schritt 2:

Das Gespenst lernt sich zu bewegen. Früher musste jedes einzelne Bild eines Zeichentrickfilms von Hand gezeichnet werden. Heute geht das mit speziellen Computerprogrammen – ist aber trotzdem noch viel Arbeit. Eine schwierige Sache ist zum Beispiel der Gesichtsausdruck: Beim Film DAS KLEINE GESPENST wurde dazu die Schauspielerin Anna Thalbach, beim Sprechen der Dialoge gefilmt. Dabei erfasste die Kamera an bestimmten Punkten die Bewegungen in ihrem Gesicht (z.B. an den Augenbrauen und am Mund). Diese Bewegungen wurden dann auf das Gesicht des Gespenstes übertragen.

© 2013 CWP-Film

Schritt 3:

Während das Gespenst nach und nach Gestalt annimmt, wird an anderer Stelle der Realfilm gedreht. Für die Schauspieler bedeutet das: Sie müssen genau wissen, wo das Gespenst später eingesetzt wird und was es tun und sagen wird. Bei einer Verfolgungsjagd ist das ganz schön schwierig. Um solche Szenen zu üben, bewegte ein Helfer eine Gespensterpuppe an einer langen Stange durch die Luft – so konnten die Kinderdarsteller mit diesem „Stellvertreter“ sprechen und hinter ihm her rennen.

© 2013 CWP-Film / Walter Wehner

Schritt 4:

Nachdem der Film gedreht war, kam das Gespenst hinzu. Besonders schwierig hier: dass sich das Gespenst scheinbar im Raum bewegen muss. Es wird größer, wenn es dem Zuschauer näher kommt und kleiner, wenn es sich wegbewegt. Und es darf nicht mehr zu sehen sein, wenn es zum Beispiel hinter einer Säule verschwindet. Auf dem Bild könnt ihr auch sehen, dass das Gespenst einen Schatten wirft.

© 2013 CWP-Film

Aufgaben

- Lest den Text und beschreibt euch gegenseitig, wie der Film DAS KLEINE GESPENST produziert wurde.
- Probiert selbst mal aus, wie es ist, eine Szene zu spielen, in der eine Person fehlt. Zum Beispiel so: Euer Lehrer/eure Lehrerin kommt in die Klasse, begrüßt euch und fordert eine/n Schüler/in auf, seine/ihre Hausaufgabe vorzutragen. Spielt diese Szene einmal mit Lehrer(darsteller) und dann einmal ohne. Welche Schwierigkeiten treten auf?

Kleines Gespenster-Quiz

Filmauswertung

Hier könnt ihr überprüfen, wie gut ihr den Film DAS KLEINE GESPENST verstanden habt. Bei den ersten sieben Fragen ist immer nur eine Antwort richtig. Lest euch am Ende gegenseitig vor, was ihr zu den letzten drei Fragen geschrieben habt.

1) Das kleine Gespenst kann immer nur nachts aufwachen. Warum?

- ☐ Weil der Uhu es immer nur nachts aufweckt.
- ☐ Weil das kleine Gespenst mit einer Uhr verbunden ist, die ihm die Spukzeit vorgibt.
- ☐ Weil Gespenster niemals aufwachen können, wenn die Sonne scheint.

2) Karl bekommt ein Problem, als er seiner Lehrerin und den Mitschülern vom Gespenst erzählt.

- ☐ Alle wollen das Gespenst sehen, aber das kleine Gespenst hat Angst vor Kindern.
- ☐ Die Mitschüler sind neidisch auf Karl und ärgern ihn deshalb.
- ☐ Die Mitschüler glauben nicht an Gespenster und machen sich über Karl lustig.

3) Die drei Kinder, die dem Gespenst helfen, heißen …

- ☐ … Hannes, Karl und Rita
- ☐ … Karl, Peter und Marie
- ☐ … Hannes, Marie und Karl

4) Der Uhu Schuhu und das kleine Gespenst sind gut befreundet. Trotzdem …

- ☐ … reden sie seit 325 Jahren nicht mehr miteinander.
- ☐ … redet der Uhu das kleine Gespenst mit „Sie“ an.
- ☐ … bewerfen sich die beiden gelegentlich mit Kanonenkugeln.

5) Für das kleine Gespenst ist das Sonnenlicht nicht gut, weil …

- ☐ … es vom Sonnenlicht immer niesen muss.
- ☐ … es im Sonnenlicht schwarz wird.
- ☐ … es vom Sonnenlicht geblendet wird und abstürzt.

6) Karl hat ein Problem mit der Uhr von Torsten Torstenson:

- ☐ Alle glauben, er habe sie aus der Vitrine gestohlen.
- ☐ Keiner will ihm glauben, dass die Uhr kaputt ist.
- ☐ Ihm ist die Uhr kaputt gegangen und er traut sich nicht, es seinen Eltern zu sagen.

7) Am Ende des Films ist die Uhr von Torsten Torstenson …

- ☐ … beim Uhrmacher zur Reparatur.
- ☐ … auf der Burg in der Vitrine.
- ☐ … in Karls Zimmer im Regal.

8) Beschreib eine Szene, die du besonders spannend fandest:

9) Schreib auf, welche der Figuren du besonders lustig fandest:

Warum?

10) Erinnere dich an die Filmmusik. Was hat dir daran gefallen?

Impressum

Herausgeber

Universum Film GmbH
Jasna Vavra (V.i.S.d.P.)
Neumarkter Str. 28
81673 München
www.universumfilm.de

Vision Kino gGmbH – Netzwerk für
Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
Tel.: 030 / 27577 571, Fax: 030 / 27577 570
E-Mail: info@visionkino.de
www.visionkino.de

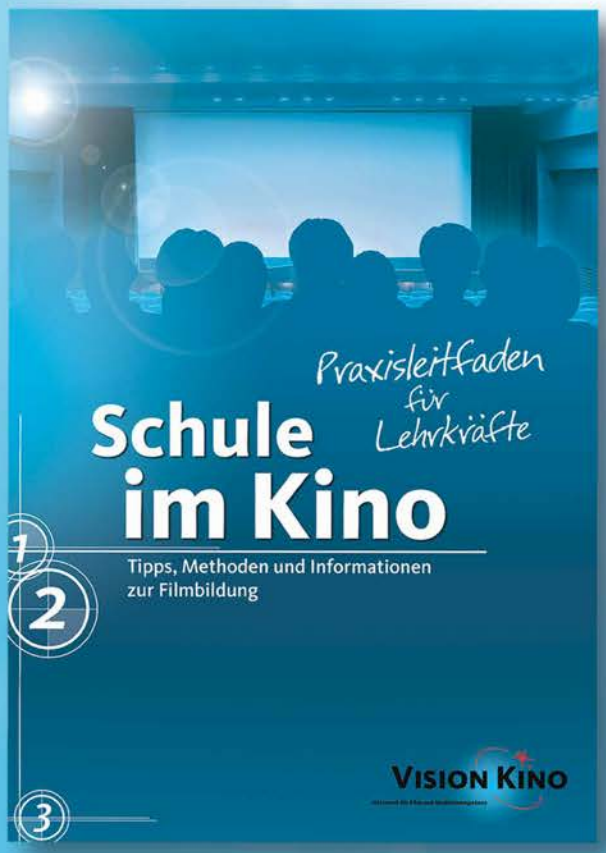
VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e. V., dem HDF Kino e. V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V.. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Autor: Burkhard Wetekam *(Lehrer für Deutsch und Musik, Journalist und Autor, verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Deutschunterricht“ des Westermann Verlags)*

Redaktion: Maren Wurster, Elena Solte
Lektorat: Mandy Rosenhan
Gestaltung: www.tack-design.de

© Universum Film, Oktober 2013

Drei Praxisleitfäden der VISION KINO



Rund um den Kinobesuch mit der Schulklasse und den Umgang mit Film im Unterricht – für Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Interessierte.

Unterstützt Mütter, Väter, Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher dabei, dass der Kinobesuch mit Kindern ein Erlebnis wird, und beantwortet Fragen nach der Auswahl geeigneter Filme und des Kinos.

Gibt Lehrkräften, Pädagoginnen und Pädagogen, engagierten Kinobetreibern und alle an den Chancen einer inklusiven Filmbildung Interessierten Anregungen und beschreibt eine Vielzahl an Möglichkeiten für die Beschäftigung mit Film in heterogenen Lerngruppen.

Alle drei Publikationen können auch in größerer Stückzahl zur Verfügung gestellt werden.

Kostenfreie Bestellung:
Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
bestellung@visionkino.de

Kostenfreier Download:
www.visionkino.de